

Lernen mit digitalen Medien im vorschulischen Bereich sinnvoll unterstützen

C. Engelbrecht



Bildungseinrichtungen dürfen und können sich Digitalisierung als „weltweiten Megatrend“ nicht verschließen, müssen aber das richtige Augenmaß bewahren.



Kindergarten als „kreative Lernwerkstatt“

- Freiraum für selbständiges Erkunden und Experimentieren für Kinder als aktive Gestalter*innen
- Impulse geben, um Lernerfahrungen variantenreich und interessant zu gestalten, ohne Kinderideen zu dominieren (Maker-Aktivitäten, Projektlernen)
- alte und neue Werkzeuge nutzen, um gemeinsam (ko-konstruktiv) mit Kindern die Welt rund um Digitales und Technik zu erforschen, die Welt in Frage zu stellen und neu zu erfinden



„Ersatz ist Quatsch“

- Digitale Technik ist *eines* unserer Werkzeuge und wird von uns zum Erreichen der pädagogischen Ziele genutzt
- Digitale Medien werden in pädagogischen Settings nicht zum passiven Konsumieren genutzt
- Es geht (immer noch) um die Stärkung von Ich-Kompetenzen, Sozialkompetenzen, Sachkompetenzen und lernmethodische Kompetenzen („21st century skills“)
- Kinder dürfen in pädagogischen Settings nicht den von Technik faszinierten Erwachsenen als „Statisten“ dienen
- Digitale Medien sind kein Selbstzweck, um „Innovation“ zu simulieren
- Die kreative Arbeit mit digitalen Werkzeugen („Konstruktivismus“) kann auf reformpädagogischen Konzepten und Erfahrungen aufbauen



„Man kann Menschen nicht alles beibringen,
was sie wissen müssen. Das Beste ist, sie in die
Lage zu versetzen, selbst herauszufinden, was
sie wissen müssen, wenn sie es wissen
müssen.“

–Seymour Papert

